

Neu-Grevenbroicher Zeitung.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
(Samstags 2 Blätter und das Ect. Quirinus-Blatt.)
Preis pro Quartal: in Neu in's Haus gebracht und aus-
wärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pfg. — 17 1/2 Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: A. Hansen.
Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neu.
Expedition: Neu, Markt.

Inserate für die nächstfolgende Nummer werden bis 7 Uhr
am Vorabend erbeten; Preis für die 5-spaltige Zeile oder
deren Raum 15 Pfg. — 1 1/2 Sgr.
Bei größeren Annoncen entsprechender Rabatt.

Der Samstagsnummer wird ein „Illustrirtes Sonntagsblatt“ beigegeben, welches den Abonnenten zu einem Mehrbetrag von 25 Pfg. pro Quartal mitgeliefert wird.

(Erstes Blatt.)

Abonnements-Einladung

auf die

Neu-Grevenbroicher Zeitung.

Unsere geehrten Post-Abonnenten bitten wir, das Abonnement für das 3. Quartal 1887 recht bald erneuern zu wollen. Seitens der Abonnenten bei unsern Voten in Stadt und Land nehmen wir, wie bisher, so auch ferner an, daß die Fortdauer des Abonnements gewünscht wird, so lange keine Abbestellung erfolgt.

Gesellschaft für Buchdruckerei:
Joseph Droig.

Deutschland.

□ Berlin, 7. Juli. Die Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland haben durch den Leipziger Hochverrathsproceß sowie durch die officiellen Androhungen von Repressalien wieder eine grelle Beleuchtung erhalten. Der Hochverrathsproceß hat erwiesen, daß die französische Regierung durch Grenzbeamten, denen von deutscher Seite Vertrauen entgegengebracht werden muß, förmlich die Verleitung zum Hochverrath und zur Spionage organisiert hat. Andererseits haben französische Radicale den Antrag auf eine Extrasteuer für Fremde in Frankreich eingebracht und das Kanzerblatt stellt dafür Repressalien in Aussicht. Andere Blätter weisen auch auf die fortwährende Deutscherhege in französischen Versammlungen und Blättern hin. Wir glauben, daß diese drei Beschwerdenpunkte auseinandergehalten werden müssen. Die in Leipzig constatirte Benutzung von Grenzbeamten zur Spionage und zur Verleitung zu Verbrechen ist zweifellos ein Verstoß gegen das internationale Recht, und sicher steht Deutschland das Recht zu, sich ein solches Verhalten ganz energisch zu verbitten. Fortdauer dieser organisierten Spionage durch Grenzbeamte müßte schließlich zur Absperzung der Grenze, zum Abbruch aller handelspolitischen Beziehungen und schließlich zum kriegerischen Bruch führen. Indessen steht noch nicht fest, ob Deutschland von dem zweifellosen Recht zu Reclamationen wegen der Spionage Gebrauch gemacht hat. Mehrere Blätter rathen in dieser Beziehung auch zu weiterer Zurückhaltung und Rastlosigkeit; das scheint auch uns das Beste, obwohl ein energischer Einspruch auf diplomatischen Wege nicht schaden könnte. Was dagegen die von der Nordd. beiprochene Extrasteuer für Fremde in Frankreich angeht, so kann man den Plan als ein Zeichen des Deutschenhasses wohl beklagen, aber das Recht bei sich weilenden Ausländern eine Extrasteuer aufzuerlegen, kann doch einem Staate nicht bestritten werden. Freilich darf diese Extrasteuer nicht als Ersatz für den nicht geleisteten Militärdienst gefordert werden; denn besteht für die Ausländer keine französische Militärpflicht, so kann auch von einem Entgelt dafür nicht die Rede sein. Aber abgesehen von der falschen Motivierung der Extrasteuer, kann Frankreich, das Herr in seinem Hause ist, das Recht zu einer besonderen Besteuerung bei sich wohnender Ausländer ebenso sehr, wie wir sie ungerechtfertigt finden, das dieselbe schon längst erhebt in Form der für Inlands-pässe und Aufenthaltskarten zu zahlenden Gebühren. Aus diesem Grund begreifen wir das Gesehrei der Officiellen über die Fremdenbesteuerung nicht und sehen darin ein bedenkliches Zeichen. Klug halten wir diesen Schritt Frankreichs freilich auch nicht, denn jedes solches Abgehen von internationalen Traditionen hat in der Regel Repressalien von Seiten des anderen Theils zur Folge. Diese Repressalien aber müssen in ihrer Häufung eine Gewitteratmosphäre erzeugen, welche im Kanonendonner ihre Entladung findet. Auch der fortwährende Hinweis auf die von der französischen Presse betriebene Deutscherhege läßt uns kalt. Wir bedauern dieselbe ebenso sehr, wie wir sie ungerechtfertigt finden und gefährlich halten. Aber so lange nicht offizielle Organe der französischen Regierung daran theilnehmen, läßt sich einfach dagegen nichts machen und müssen wir uns in Geduld darin fügen. Selbst wenn die Pariser Regierung dagegen einschreiten wollte, sind ihr durch die herrschende Pressefreiheit, vielleicht auch durch die Furcht, als „Agentin Bismarcks“ vertrieben zu werden, die Hände gebunden. Solche Kläffereien werden das Bellen um so eher einstellen, je weniger man Notiz davon nimmt. Die Gese gegen deutsche Industrielle, welche sich in Frankreich aufhalten, finden wir ebenso wenig schön, so wir verurtheilen sie entschieden; aber was beweist das gegen die französische Regierung? Rußland ist ja durch seinen bekannten Ullas ganz anders gegen deutsche Unterthanen in seinem Gebiete vorgegangen, hat ihnen viel schlimmere Schädigungen zugefügt, man hat aber bei unseren Officiellen noch keine entschiedene Verurtheilung dieses Schrittes gefunden, und noch viel weniger sind von ihnen Repressalien

gegen Rußland angeregt worden. Vielleicht verfolgen die Pariser Deutscherheger nur den Zweck, die Regierung der Republik zu einer allgemeinen Ausweisung deutscher Unterthanen zu führen. Nachdem Rußland im Vorjahre russische Unterthanen ausgewiesen hat, könnten wir uns über die Ausweisung von Deutschen aus Frankreich auch nicht sonderlich beklagen. Unter diesen Umständen glauben wir, daß die deutsche Regierung trotz des officiellen Gesehres ihre Rastlosigkeit auch Frankreich gegenüber bewahren wird.

□ Berlin, 7. Juli. Zu den früheren Warnungen vor russischen Werthpapieren gesellt sich jetzt auch die Ankündigung gesetzlicher Schritte dagegen. Die „Kreuzzeitung“ theilt mit, mehrere Reichstagsabgeordnete hätten, um der Ueberfluthung Deutschlands mit ausländischen Papieren einen Damm entgegenzusetzen, beschloffen, bei Eröffnung der nächsten Session die Einführung einer hohen Emissionsabgabe und starke Besteuerung der bereits im Umlauf befindlichen ausländischen Werthpapiere zu beantragen. Die Einführung einer Emissionsabgabe halten auch wir für gerechtfertigt, wenn gleich wir überzeugt sind, daß die Bankiers sie einfach auf die Zeichner abwälzen würden. Dagegen scheint uns die Besteuerung der jetzt schon in deutschen Händen befindlichen ausländischen Werthpapiere bedenklich, weil sie sich als eine einseitige Capitalrentensteuer charakterisiren würde. Das conservative Blatt sucht den Hinweis auf die Emission russischer Papiere durch die königliche Seehandlung mit der Bemerkung zu entkräften, daß damals freundliche Beziehungen zwischen Berlin und Petersburg geherrscht hätten. Seit 1884 sind aber bloß 3 Jahre vergangen. Wenn heute zu Tage die Verhältnisse der Staaten im Handumdrehen sich ändern, so sollte man daraus die Lehre ziehen, Geldverhältnisse auf solchen Flugland überhaupt nicht zu bauen. — Im Reichslande ist ein weiterer Schritt zur vollständigen Beseitigung der französischen Sprache geschehen. Bei bestimmten Friedensgerichtlichen Vorbringen fanden die gerichtlichen Verhandlungen in französischer Sprache statt, ebenso durften notarielle Acte in dieser Sprache abgefaßt sein. Eine Verfügung des Statthalters Hohenlohe verordnet nun, daß vom 1. Januar 1888 ab die deutsche Sprache an die Stelle der französischen Gerichtssprache bei den betreffenden Gerichten treten soll. Bekannt sind die berechtigten Klagen der polnischen Abgeordneten über den ausschließlichen Gebrauch der deutschen Sprache polnischen Interessenten gegenüber. Aus demselben Grunde würden wir die deutsche Gerichtssprache solchen Reichslandsangehörigen gegenüber, welche des deutschen nicht mächtig sind, für einen Fehler halten. — Dem heutigen „Staatsanzeiger“ entnehmen wir die Mittheilung, daß die Lutherkirche Ende 1886 einen Capitalbestand von 213,448 M. aufwies, und daß 10,720 M. Zinsen als Unterstützung für Prediger und protestantische Lehrer verwendet wurden.

□ Berlin, 7. Juli. Der heutigen Sitzung des Bundesraths hat nicht, wie es zuerst hieß, der bairische Bevollmächtigte Graf Verchenfeld, sondern thatsächlich der Staatssecretär von Bötticher präsidirt, der zu diesem Zweck nach Berlin gekommen ist. Er hat also selbst für das Kunstbuttergesetz gestimmt, das er im Reichstag bekämpft hat. Das Geseh und seine Ausführungsbestimmungen sollen umgehend publicirt werden. Der Bundesrath hat ferner außer der bereits gemeldeten Aufhebung des Pferdeausfuhrverbots einige Ausführungsbestimmungen zum Branntweinsteuergesetz beschlossen. Es wurde die Verlängerung der Branntweinsteuercredite um drei Monate genehmigt und beschlossen, daß Branntwein, der aus der Branntweinsteuergemeinschaft vom 1. Juli bis 30. September in einen nicht zur Branntweinsteuer-Gemeinschaft gehörigen Bundesstaat ausgeführt und dort zu gewerblichen Zwecken, einschließlich der Essigbereitung, verwendet wird, eine Steuervergütung von 48.03 Mark aus der Reichscaße erhalten soll. Sodann wurden die Vorschläge über die Ermittlung des Nettogewichts von Branntwein in Fassimwegen sowie Vorschläge des Reichsfinanzamts wegen Rübenzucker- und Zuckersteuerstatistik angenommen. Die Revision der Vorschriften über die Prüfung der Seefischer und Steuerleute und die einheitliche Bezeichnung der Fahrwasser und Untiefen in den deutschen Küstengewässern wurden genehmigt. Schließlich wurde ein Antrag auf Befreiung von Brettern zu Cigarrenlisten in eine höhere Classe des Pollarsis angenommen. Eine weitere Sitzung des Bundesraths findet nicht mehr statt.

— Dem Berl. Tagebl. wird aus London gemeldet: Der Kronprinz erlangte die Stimme wieder; er darf täglich eine Viertelstunde laut sprechen.

— Prinz Alexander von Battenberg ist zum Gurgebrauch in Friedrichroda eingetroffen.

— Bei den Verhandlungen im Reichstage über den Einfuhrtermin des neuen Branntweinsteuer-Gesehes gaben die Vertreter der Regierungen von Baiern und Württemberg die Erklärung ab, daß ihre Staaten voraussichtlich erst zum 1. Juli 1. J. in der Lage sein würden, der Branntweinsteuergemeinschaft beitreten zu können, weil sich die erforder-

lichen Vorbereitungen nicht früher zum Abschluß bringen ließen. Im Gegensatz zu dieser Erklärung verlautet jetzt, daß der Anschluß der genannten Staaten schon am 1. Octbr. d. J., also dem Tage des Inkrafttretens des neuen Branntweinsteuergesehes in den Staaten der Steuergemeinschaft, in Aussicht genommen sei. Da auch Baden seinen Beitritt zu diesem Termin zu erklären beabsichtigt, so wird das in Rede stehende Geseh voraussichtlich im ganzen Deutschen Reich gleichzeitig zur Einführung gelangen.

— Die Eröffnung des orientalischen Seminars findet am 1. October mit zwei Lehrstühlen für das Chinesische und Arabische statt. Zwei weitere Lehrstühle dürften am 1. April 1. J. besetzt werden, doch ist noch nicht entschieden, für welche Sprachen. Die Dozenten werden täglich zwei Stunden lesen. Auch die Berufung von Lectoren und Vortragsassistenten ist in Aussicht genommen, doch sind die Verhandlungen mit den betreffenden Persönlichkeiten noch nicht ganz zu Ende gebracht. — Eine Buchhandlung der Cartellpartei. Herr Constantin Bulle, der sich seit längerer Zeit als Geschichtsschreiber der letzten Jahrzehnte einen Namen gemacht hat und gegenwärtig Bremen im Reichstage vertritt, sieht sich genöthigt, eine eigenthümliche Bractif seines Verlegers durch die folgende von ihm veröffentlichte Erklärung aufzudecken:

„Am 6. Mai d. J. verpflichtete sich die Firma Zeit u. Co. in Leipzig mir gegenüber schriftlich dazu, durch eine öffentliche Bekanntmachung den Käufern der zweiten Auflage meiner in ihrem Verlage erschienenen „Geschichte der neuesten Zeit (1815 bis 1855)“ einen Neudruck der letzten sechs Bogen des vierten Bandes zur Verfügung zu stellen.

Zur Erklärung dieses ungewöhnlichen Schrittes war in schonender Weise der Umstand angegeben, daß der Text auf den bezeichneten Bogen an manchen Stellen von dem Manuscripte des Verfassers verschieden sei. In der That handelte es sich um Streichungen und Änderungen von erheblichem Umfange, welche der Verleger, nachdem der Verfasser die Correctur gelesen, hinter dessen Rücken vorgenommen hatte und die unverkennbar die Tendenz verfolgten, die politische Auffassung des Verfassers durch diejenige des Verlegers abzuschwächen oder ganz zu verdrängen.

Trotz der ausdrücklich übernommenen Verpflichtung haben nun die Herren Zeit u. Comp. bis jetzt weder die vereinbarte Bekanntmachung erlassen, noch den Umdruck der verfallenen Bogen begonnen. Ich sehe mich deshalb genöthigt, meinerseits den Sachverhalt bekannt zu geben und öffentlich dagegen zu protestiren, daß die bezeichneten Abschnitte meines Buches unter meinem Namen verbreitet werden, zugleich aber auch zur Wahrung meiner Rechte die Hilfe der Gerichte gegen den Verleger in Anspruch zu nehmen.

Sodann haben die Herren Zeit u. Comp., ohne das Recht dazu erworben zu haben, ja, obwohl zu ihrer Kenntniß gebracht war, daß ich durch ältere contractliche Verpflichtungen gegen eine andere Verlagsbuchhandlung selbst verhindert sei, ihnen dies Recht einzuräumen, eine Sonderausgabe des vierten Bandes unter dem Separattitel „1871—1885. Geschichte der letzten fünfzehn Jahre. Von Constantin Bulle“ veranstaltet und derselben auf dem Umschlage eine Recension von gebrochener, welche dadurch, daß sie das „conservative“ Urtheil der zweiten Auflage belobt, den Käufer nothwendigerweise in einen Irrthum über meinen, der Verlagsbuchhandlung doch wohl bekannten politischen Standpunkt verlegt. Auch vor dem Ankauf dieser ohne mein Wissen veranstalteten Sonderausgabe sehe ich mich daher veranlaßt, das Publicum zu warnen. Bremen, 6. Juli 1887. Constantin Bulle.

□ Remscheid, 7. Juli. Wegen den Verfasser und Verbreiter eines anläßlich der Verurtheilung des Pastors Thümmel erschienenen, den Verurtheilten preisenden Gedichtes: „Hoch Thümmel!“ wurde Untersuchung wegen Beleidigung des Staatsanwalts und der Richter eingeleitet. Eine ganze Anzahl von Personen ist bereits commissarisch vernommen.

□ Elberfeld, 7. Juli. Das Neueste in der Thümmel-Affaire sind zwei aus Anlaß dieses Processes gefaßte Beschlüsse der Elberfelder Kreis-Synode. Der erste, der übrigens nicht mit Einstimmigkeit zur Annahme gelangte, richtet an die Provinzial-Synode das Ersuchen, bei den staatlichen Behörden darüber Beschwerde führen zu wollen: „daß der in der Proceß-Verhandlung wider den Pfarrer Thümmel vom 6. bis 15. Juni cr. amtierende Vertreter der lgl. Staatsanwaltschaft nicht nur, wie es sein Recht gewesen, die Wette, die Marien-Verehrung und das Colibat als Einrichtungen der katholischen Kirche dargestellt hat, sondern daß er dieselben als Institutionen von idealer Bedeutung und Wichtigkeit hervorgehoben hat, während dieselben als widergöttliche, unchristliche und unbiblische von der Kirche des Evangeliums dargestellt werden müssen.“ Der zweite Antrag, der einstimmig angenommen wurde, spricht die Bitte aus: „die Provinzial-Synode wolle in Erwägung, daß ein evangelischer Pfarrer auf Grund der Bekenntnisschriften unter Umständen verpflichtet ist, gegen die Lehren und Einrichtungen der katholischen Kirche in Wort und Schrift Zeugniß abzulegen;

Oesterreich.

Wien, 7. Juli. Nach einer Meldung der *W. Allg. Z.* aus Tirnova hätte die Sobranje mit Acclamation die Unabhängigkeit des Fürstenthums Bulgarien einschließlich Ost-Rumeliens proclamirt. In Betreff dieser Meldung sind Zweifel geboten.

Belgien.

Rußland.

Bulgarien.

Rheinland-Westfalen.

Schon in aller Frühe heute Morgen kam es vor dem Bollthore am Canal zwischen 2 Weibern zu einem heftigen

scheidungsgründen des vom Reichsgerichte gesprochenen Urtheils wird hervorgehoben, daß die Geständnisse des Angeklagten Klein für glaubhaft zu erachten seien, zumal unter Berücksichtigung der Umstände, unter denen Klein die Geständnisse abgelegt habe. Alles, was Klein an Frankreich verrathen habe, sei zum Wohle des deutschen Reiches einer fremden Regierung gegenüber unbedingt geheim zu halten gewesen. Klein habe auch gewußt, daß seine an Fleuriel und Schnebele gerichteten Sendungen dem französischen Kriegsministerium zugehen. Weitere Beweise für Kleins Schuld seien die Briefe Schnebeles.

Greberts Schuld sei trotz seines Leugnens erwiesen durch die Aussagen Kleins und der andern Zeugen, ferner auch durch die Ergebnisse der Hausdurchsuchungen. Grebert sei im Dienste von Meutzel und Gerber Agent für die französische Regierung gewesen und habe von dem Treiben Kleins volle Kenntniß gehabt, demselben auch bei den Zeichnungen von den Straßburger Befestigungen Beihülfe geleistet; er sei auch für Klein nach Mainz gereist. Kleins Behauptung, daß er aus Patriotismus gehandelt habe, verdiene keine Beachtung; ein patriotischer Mann vertrathe auch nicht ein fremdes Land, das ihm nichts zuleide gethan und in dem er Schutz gefunden habe. Bei der Verkündung des Urtheils bewahrte Klein öffentliche Ruhe, Grebert dagegen verlor alle Fassung.

Wien, 8. Juli. Der Prinz von Coburg hält sich nicht am Ausland, sondern nach wie vor auf dem Schloß Ebenthal bei Dirnkrut (Niederösterreich) auf. Die Zustimmung desselben zur Annahme der Fürstenwürde in Bulgarien ist noch nicht erfolgt.

Rom, 7. Juli. Für Schiffe, die aus den Häfen Messina, Catania und Catania, wo die Gesundheitsverhältnisse verdächtig erscheinen, in andern italienischen Häfen eintreffen, ist eine ärztliche Untersuchung angeordnet.

Sofia, 7. Juli. Die aus Bulgarien geflüchteten in Constantinopel weilenden Anhänger Zankovs zeigten der Regierung an, daß sie einen von der Sobranje einstimmig gewählten Fürsten auch ihrerseits anerkennen würden.

liger Verkauf. Mobilar- und Frucht-
Freitag den 14. Juli
Verkauf

Am Mittwoch den 13. Juli c.,
Morgens 9 Uhr.

20 Sommerhütten, 20 Hausstirnen, 20 Rummenholz, 20 Rummenholz, 5000 Dachziegel, 3 Treppen, alte

1 Pferd, 2 Kühe, Karre, Pflug,
Egge, Schleife, Pferdegeschirr &c.
Darauf in der Wirtschaft von
Geschw. Busch zu Allersheim:

2 $\frac{1}{4}$ Mrg. Roggen an der Pape-
kauf, neben Joh. Stammen und
Joh. Bungartz,
2 $\frac{1}{2}$ Mrg. Roggen im Stufges-

Saarst. n 12. Juli curr., ttags 3 Uhr, 1 1/2 Mrg. Roggen auf der Hardt, neben Joh. Stammen und Vor- delius, 1 Mrg. Weizen an dem m: t

1 1/2 Mrg. Weizen an der Windmühle, neben Joh. Meuter und Bordelius,

Zollhauserfeld, neben
und Webers,
Peter Ackerland und
hst an der Haide, ne-

Peter Wiese und Hol-
 st auf den Roßben-
 Bienscheld,
 in Zahlungsausstand

dem Meistbietenden
lagen werden.
Der Mandatar
der Extrahentin:

Verkauf

1. 34 Arc 51 Mtr. Roggen am
Uedesheimerwege,
2. 1³/₄ Morgen Roggen in der
Dornschleie,

hann Lügenrath,
m Wirthslocale von
zu Grefrath:
nen Roggen und
Weizen

Philippp Krauß,
redit gegen Bürg-
L. Malzburg.

= Verkauf.
den 12. d. M.,
folgenden Tage.

Partie Möbel:
Bett, Betten, Sopha's,
Küchenschrank, Speise-
kammer-Schrank, Waschtisch, Spiegel, Stühle, Sessel, Tisch, Lampe, etc.

Ein sehr neues **Talbury** zu verkaufen. Wo, sagt die Exp.

Eine einz. Pers. sucht in d. Nähe d. Bahn ein **Zimmer**. W., f. d. Exp.

17

Herren- und Knaben-Kleiderfabrik

Neuss,
Büchel 5,

von
Abt. Lehmann,

Neuss,
Münsterplatz 15.

empfiehlt für die gegenwärtige Saison ihre Garderobe, wieder auf's Reichhaltigste sortirt, zu noch nie dagewesenen Preisen.

Anfertigung nach Mass unter weitgehendster Garantie.

Gelegenheitskauf!!!

Eine große Parthie Burkins, solide Waare, in den schönsten Mustern, 2 Ellen breit, zu 1,55 Mark.

Frucht-Verkauf zu Grefrath.

Am Dienstag den 12. Juli 1887, Nachmittags 3 Uhr, läßt Herr Rainer Schmitz zu Grefrath im Wirthslocale von Joh. Krüppel zu Grefrath:

1. 172 Ruthen 60 Fuß Gerste im Kirchfelde,
2. 1 Morg. 60 Ruthen 90 Fuß Roggen im Kirchfelde an der Chaussee, und
3. 33 Acre 44 Meter Roggen an der Chaussee zwischen Kreis u. Grefrath,

in bekannten Parzellen, öffentlich auf Credit verkaufen.
Neuß. Fr. Wenge.

Verpachtung zu Gohr.

Am Mittwoch den 13. Juli c., Nachmittags 1 Uhr, läßt Herr Heinrich Hahn, Schreinermeister zu Gohr im Wirthslocale von Herrn. Gergens daselbst die demselben zugehörigen **Ackerlände** von 11 1/2 Morgen parzellenweise auf längere Jahre verpachten.
Neuß. Fr. Wenge.

Fruchtverkauf zu Gohr.

Gleich nach der Verpachtung läßt Herr Heinrich Hahn, Schreinermeister zu Gohr in demselben Locale: 2 1/2 Morgen Roggen, 3 1/2 Morgen Weizen und 1 Morg. Hafer in bekannten Parzellen öffentlich auf Credit verkaufen.
Neuß. Fr. Wenge.

Gras-Verkauf zu Schiefbahn.

Am Donnerstag den 14. Juli c., Nachmittags 3 1/2 Uhr, läßt Herr Heinrich Steinhausen, Rentner zu Köln, im Locale des Herrn Restaurateurs Schwan zu Schiefbahn den Grasaufwuchs seiner zu Schiefbahn an der Station gelegenen Wiesen in Parzellen von 1 Morgen, sowie das auf einem Theile der Wiesen lagernde Holz öffentlich auf Credit gegen sichere Bürgschaft versteigern.
Neuß. Fr. Wenge.

Capitalien

in beliebigen Größen und ermäßigtem Zinsfuß, darunter Kirchengeld, gegen 1. sichere Hypothek stets zu beziehen.
Neuß. Fr. Wenge.

Geschäftsverlegung.

Verlegte meine Rinds- u. Schweine-metzgerei von meinem elterlichen Hause, Michaelstraße 53 nach **Mühlenstraße 15** und halte mich unter Zusicherung reeller und guter Bedienung bestens empfohlen.

Achtungsvoll
Peter Dorrenbach.

Reiseförde,
Reisetaschen,
Handkoffer,
Körbe,
Stoßkissen

in großer Auswahl zu billigen festen Preisen bei

Geschw. Weyand,
Oberstraße.

Geschw. Weyand,
Oberstraße,

empfehlen:
**Kinderwagen, Puppenwagen,
Korbseffel und Kinderstühle** in großer Auswahl zu billigen festen Preisen.

Ein Stellmachergeselle auf dauernde Arbeit gesucht.
Joh. Martin, Stellmacher,
Neuß, Michaelstraße.

Schmiedegeselle gesucht von
Herrn. Brings, Michaelstr., Neuß.

Gesucht ein starker
Bäderlehrling.
Aug. Trimborn, Köln, Herzogstr. 26.

Ein ordentl. Bäckergehilfe sofort gesucht
Joh. Straß 27.

Ein ordentl. Schuhmachergehilfe gesucht. **Mart. Blum, Neuß.**

Ein Pferdebesitzer gesucht von
Wwe. Jos. Leuchtenberg Erben,

Ein Viehwärter gesucht von
H. Schmitz, Dyd.

Ein ordentl. Mädchen, welches d. Kleidermachen erlernen will, gesucht.
Büchel 8.

Eine ältere ländliche Person für Küche und Hausarbeit bei einem alleinstehenden Wittwer auf sofort gesucht von **Rainer Schmitz, Grefrath bei Neuß.**

Ein Mädchen, welches im Kostümen nähen erfahren ist, und ein Lehrmädchen gesucht. **Büchel 34.**

Ein Zimmermädchen mit guten Zeugnissen gesucht. **Oberstraße 135.**

Zimmer zu verm. pr. 1. Aug. u. 1. Oct. zu beziehen. **Niederstr. 67.**

Ein Zimmer an eine stille Person per 1. Oct. zu verm. **Büchel 8.**

XXI. Stiftungsfest des Landwehr-Vereins Wevelinghoven

am Sonntag den 10 und Montag den 11. Juli in bekannter Weise.

Näheres besagt das Programm.

NB. Die Musik wird von der Kapelle des 16. Inf.-Rgtz. ausgeführt.

Gänzlicher Ausverkauf wegen Verlegung des Geschäftes nach Clarissenstraße Nr. 21.

Um mit meinem großen Lager, welches nur aus den neuesten und gangbarsten Artikeln besteht, vor meinem Umzuge möglichst gänzlich zu räumen, eröffne ich mit heutigem einen Ausverkauf und gebe ich während demselben meine sämtlichen Waaren zu wirklich bedeutend ermäßigten Preisen ab.

Preise fest, gegen Baar.

Clarissenstr. Peter Henhausen, Clarissenstr. 2.

Auf vielseitiges Verlangen findet vor der Ziehung der

Cölner Brillanten-Lotterie

noch eine

Ausstellung sämtlicher Gewinne

zu Köln statt, weshalb die eigentliche Ziehung erst

Montag den 18. Juli 1887

beginnen kann; die Einzählung der Loos- und Gewinnnummern wurde bereits vom 7. bis 9. cr. vorgenommen.

Haupttreffer **25.000**

25000, 10000, 5000 etc.

2500 Gewinne, Gesamtwert 83400 Mk.

Loose à 1 Mark

sind bis zum Ziehungstage noch zu haben in der Expedition dieser Zeitung.

Größtes Fabrik- und Engros-Geschäft in fast sämtlichen Artikeln für Baubedarf.

Großes Lager feinsten **Zimmerthüren.**

A. Siebel, Düsseldorf, Wehrhahn 27.

Vorragendes populär naturwissenschaftliches Sammelwerk.
Illustrirte der gesamten Naturwissenschaften unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner. Herausgegeben von **Dr. Otto Rammer.** Verlegt von **Otto Neumann in Neudamm.** Erscheint in Lieferungen à 1 Mk. 25. Preis des vollständigen Werkes 10 Mk. 25. Abonement zu allen Buchhandlungen.

St. Clogius-Verein.

Heute Abend 8 1/2 Uhr: Rechnungs-Abgabe und Wahl des Vorstandes und **Führers** im Vereinslocal.

Der Vorstand.

„Sauna“.

Montag den 11. cr., Abends 8 1/2 Uhr, im Vereinslocal, Restauration Janzen: **außerordentliche Versammlung.** Tages-Ordnung: Geflügelzucht-Anstalt.

Der Vorstand.

Schützenfest der St. Sebastianus-Bruderschaft der Pfarre Gutsdorf.

Dasselbe findet in gewohnter Weise am 10. und 11. Juli statt.

Der Vorstand.

Die Gesellschaft Gemüthlichkeit Wevelinghoven

feiert das

XI. Stiftungsfest.

am Sonntag den 10. Juli.

Von 4 Uhr ab:

Freiball.

Von 8 Uhr ab:

BALL

im Saale von Chr. Wittges.

Entrée für Herren 50 Pfg., Damen 25 Pfg.

Es ladet freundlichst ein

der Vorstand.

Preis-Vogelschießen

Sonntag den 17. Juli um ein neues Jagdgewehr.

Dazu ladet ein

Wittwe Meinholz, Helsenstein.

Drechselmaschinen

in 3 verschiedenen Sorten, mit und ohne Schüttelwerk, einpännige mit Obpel von 200 Mk. an, ganz leichte Gangart. **Rehrpflüge, Drechseln,** sowie sämtliche landwirtschaftlichen Maschinen stets vorrätig bei

Sub. Schwenen, Neurath.

Dr. Volbeding,

Homöopathischer Arzt,

Düsseldorf, Schadowstr. 17, (am Schadowplatz).

Sprechstunden: 9-11, 3-5.

Alte Herd(hall) bill. in vth. Mühlenstr. 1.

Dazu ein 2. Blatt und

das **St. Quirinusblatt.**

Mr.
Er scheint täg.
(Samstags)
Preis pro D.
wärts an den

Nahegu 7
die neue Reia
fuß nur 3 1/2
folgt: 1) daß
3 1/2 Procent
eine recht anse
könnte beinahe
wiederholen.

Wo kommt
Geld her? 3
mal den Leuten
zurückgeben bis
auf das Gespre
ich leider gefest
gelebt habe; d
daß die Zeiten
weisen sei. So
ewig Klagen den

„Wie geht's
besser wird!“
sein soll, enhöll
liche Mann sagt
während er bei
singt, wie schle
Naturen, welche
fer Charaktere
eine gewisse Sc
das finanzielle
die Zurückhaltung
der Angehörigen
Betrug oder Die
Aber es wird
notwendig ist,
Wohnungs- und
u. f. w. Wozu
vor der Götter
man durch das V
herauszufordern?

Im
Original

37)
Das edelsten
noch einmal m
fahren. Das Vol
ließ seinem gro
mit lauten Geläch
weise von allem
volle Aufmerksamkeit

„Wirkte! Wirkte!
Ulrich im Gefolge.
— D, nun bin ich
Aber wer ist doch
Du den jungen H
„Es ist der ber
Reife des Major
rücksicht hat.“

„Der ist?“ jag
dieser Mensch zu ei
dem Freiherrn von
mehr. Ah, diese ro
ich habe übergenug
Schweigend bem
welche der selbstsch
Freue bewahrt, die
bett nach der Kamin
die Augen schloß un
erwog. Nein, die V
Draußen hatte si
mit Ulrich und Ego
deren Bedeutung nu
abgepielt. Dieselbe
last worden, denn i
den Mide die Infa
Ueberraschung erklä
einige Worte zuflüste
meraden mittheilte.

„Wie Wetter, der
der „Barbier Gemm
Mann, wie?“
War er denn ein
gütig.

„Nicht so bühig, n
was ist nicht erlaubt!
Doctor, hab' ihn scho

Neuß-Grevenbroicher Zeitung. 1887.

Inserate für die nächstfolgende Nummer werden bis 7 Uhr am Vorabende erbeten; Preis für die 5-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pfg. = 1½ Sgr.
Bei größeren Annoncen entsprechender Rabatt.
25 Pfg. pro Quartel mit 1000 Exemplaren.

Der Samstagsnummer wird ein „**Unstirtes Sonntagsblatt**“ beigegeben, welches den Abonnenten zu einem Mehrbetrag von 25 Pfg. pro Quartal mitgeliefert wird.

(Zweites Blatt.)

(Nachdruck untersagt.)

N. Berlin, 7. Juli.

N. Berlin, 7. Juli.
Nahezu 700 Millionen Mark sind gezeichnet worden auf die neue Reichsanleihe von 100 Millionen, obschon der Zinsfuß nur $3\frac{1}{2}$ Prozent beträgt: Aus dieser Ueberzeichnung folgt: 1) daß das Reich es gar nicht nötig hatte, mehr als $3\frac{1}{2}$ Prozent Zinsen zu bieten, und 2) daß in Deutschland eine recht ansehnliche Masse von Capital vorhanden ist. Man könnte beinahe das berichtigte Wort vom „Geld wie Heu“ wiederholen.

Wo kommt denn „bei den schlechten Zeiten“ all das Geld her? Ja, es ist ganz sonderbar, wie gut es manchmal den Leuten bei den schlechten Zeiten geht! Wenn ich auf das Gespräch der Erwachsenen zu achten anfang, so muß ich leider gestehen, daß ich fortwährend in „schlechten Zeiten“ gelebt habe; denn immer und ewig wiederholte sich die Klage, weise sei. Sonderbarer Weise befanden und befinden sich die wenig Klagenden recht wohl dabei.

„Wie geht's?“ — „Na, es muß gut sein, bis daß es besser wird!“ In dieser Antwort, welche ein halber Scherz, die Hälfte ein Stückchen Volksseele. Der gewöhnliche Mann sagt nicht gerengerade heraus, daß es ihm gut gehe, während er bei dem geringsten Anlaß gern in alle Winde singt, wie schlecht es ihm geht. Es gibt freilich prächtige Naturen, welche gern renommiren, aber ein guter Theil dieser Charaktere bewahrt doch im nüchternen Zustande noch eine gewisse Schweigsamkeit. Wenn es sich nun bloß um eine finanzielle Wohlfahrt handelt, so könnte man ja die Zurückhaltung mit der Sorge vor erhöhten Ansprüchen der Angehörigen und Freunde oder des Steuerfiskus, vor Betrug oder Diebstahl u. dergl. m. erklären.

Aber es wird nicht bloß in Geldsachen mehr geklagt, der
 Mangel ist, sondern auch betreffs der Gesundheit, der
 Wohnung- und Arbeitsverhältnisse, der Familienbeziehungen
 u. s. w. Wozu das? Steht dahinter vielleicht die „Furcht
 der Bitter Weide“, von welcher Schiller singt? „Glaubt
 man durch das Lob des gegenwärtigen Schicksals ein schlechteres
 herauszufordern? Es ist wohl möglich, daß dieser Gedanke

Original - Roman von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

37) (Fortsetzung.)
Das edelstehende und zartfühlende Fürstenpaar grüßte noch einmal mitleidsvoll hinauf und ließ dann rasch weiter fahren. Das Volk aber war nicht so rücksichtslos, sondern ließ seinem großen Witz den Zügel schiefen und verpötte mit lautem Gelächter das lahme Burgfräulein, das glücklicher Weise von alledem nichts merkte, da der zweite Wagen ihre Aufmerksamkeit in Anspruch nahm.

Ulrike! Ulrike!" rief sie fast freischend, "dort sieh, unser Ulrich im Gefolge, der erste hinter den hohen Herrschaften! — O, nun bin ich mit ihm zufrieden, der Schelm der! — Aber wer jensei doch, der neben ihm in Fond sitzt? — Kennst Du den jungen Herrn mit dem Orden im Knopfloch?"
"Es ist der berühmte Reisende, Dr. Egon Dörner, der Reffe des Major Tellkamp!" erwiderte der Baron an Ulrichs statt.

„Der ist's?“ sagte Jemgard gehend, „wie kommt denn dieser Mensch zu einer solchen Auszeichnung?“ — Und neben mehr. Ah, diese rohe Menge, ich verstehe die Welt nicht! Ich habe übergenug davon.“

Schweigend demüthigten sich die beiden einzigen Menschen, welche der selbstthätigen Kranken unerschütterliche Liebe und treue Bewachung, die jederleidende Gestalt sammt ihrem Kuckst nach der Kammer-Ecke zurückzubringen, wo sie erschöpft Augen schloß und grollend das Einst und Jetzt bei sich wog. Nein, die Armut verstand die Welt nicht mehr! — Draußen hatte sich im selben Augenblick, als der Wagen mit Ulrich und Knecht

gen Bedeutung nur von drei Männern verstanden wurde, gepieft. Dieselbe war von dem Detectiv Thorson verlangt worden, denn kaum hatten seine ruhelos umhergeweihten Hände die Insoffen des zweiten Wagens nach kurzer Berührung erkannt, als er dem neben ihm stehenden Mann die Worte zuflüsterte, welche dieser rückwärts seinen Radraden mittheilte.

"Alle Wetter, der junge Herr von Immendorf," sagte
 "Barbier Semmel, "ist also wieder hoffähig, schöner
 um, wie?"
 "War er denn ein Degradirter?" fragte Thorßen gleich-
 tig.
 "Nicht so bittig, nicht so bittig," schrie Semmel.

„Ist nicht erlaubt! — o, o, da ist ja auch der berühmte Direktor, hab' ihn schon rasiert, — aber nicht so hitzig, wie

punct mißfiel; es herrscht ja in zweiten Kreisen der abergläubische Gebrauch, daß man bei Erwähnung eines glücklichen Umstandes oder Zustandes ein „Unberufen!“ hinzusetzt oder dreimal klopft zur Beschwörung neidischer Geister. Ich glaube jedoch, daß auch die kaiserliche Familie

„Nun, da ich also eben, daß auch die liebe Eitelkeit bei den
Magdweibern beiderlei Geschlechts eine große Rolle spielt,
die Eitelkeit erscheint in den absonderlichsten Gestalten und
findet die seltsamsten Schlupfwinkel; Sokrates fand sie bei
samtlich sogar in den Vögeln des alten Mantels, welchen
einer seiner Schüler trug, um seine Verachtung der körperlichen
Bedürfnisse zu documentiren. Wir haben schon ein
mal die interessante Bemerkung erwähnt, welche Dr. Hart
mann in seinen „Bildern aus Weßfalen“ macht, daß nämlich
ein Landarzt seinen Kranken gar keinen Gefallen thut, wenn
er ihre Krankheit als gering und ungefährlich hinstellt. Nun,
wenn die Leute mal im Bette liegen müssen, dann wollen
sie wenigstens das Bewußtsein haben, daß sie eine tüchtige,
respectable Krankheit haben, womöglich eine ganz eigenartige,
oder eine recht complicate, die dem ganzen Orte imponirt.
Stirbt man daran, so hat man doch einen effectvollen Ab-
gang von der Lebensbühne; nach der Genesung aber kann
man sagen oder wenigstens denken: „Seht, was für ein Kerl
ich bin; sogar eine so schwere Krankheit konnte ich überwin-
nen.“ Das macht mir nicht Jeder nach!“

So ist der eine eitel auf seine Gesundheit, der andere auf seine Krankheit, der eine auf seinen Gewinn, der andere auf seine Wirklichkeit oder noch häufiger auf seine angeliebten Erlüste, der eine verkommt mit seinem „unerhörten Schwein“, der andere mit seinem „ausgeputzten Pech“. Aus Eitelkeit vertreibt man das Glück der Vergangenheit und das Unheil der Gegenwart. Wenn man gerade keinen handgreiflichen Anlaß zu Klagen in dieser Richtung zur Hand hat, so sieht man sich in derartigen nichtmuthigen Dratelsprüchen, wie: „Es muß gut sein, bis es besser wird!“

Es ist eine Ungerechtigkeit gegenüber dem Schicksal oder
 Innebr der Vorlesung, wenn wir immer die „gute alte
 it“ auf Kosten der Gegenwart verhehlen. Es ist gerade
 ungerecht, wie die Jahr auf Jahr wiederkehrende Be-
 ungerecht unsern alten Klassenlehrern, daß die Klasse, welche
 zur Zeit gerade hatte, die schlechteste sei, welche ihm je
 gekommen. Unsere Vorfahren und deren Vorfahren haben
 gerade so gemacht wie wir, die jeweilige Gegenwart für

„Das rohe Volk über das arme kranke Fräulein lachen, für mich schreien,“
 „Alle Better, das ist ja mein Freund Adam Sturm!“
 „Es plötzlich eine heifere Stentorstimme, „der Bursche hat
 „gut herausgemacht!“

"Augia!" gebot Thorsten, dessen Zured bereits erfüllt
da
war, da sowohl Ulrich Zinneendorf wie Egon Dörner bei
in unvorbereiteter Auf sich zusammengekauert und sichtlich
län
erschrocken waren. Doch befielen sie soviel Selbstbeherrschung,
ein erschrocken Blick auf die Menge sich wachsend dem
bren
Zinneendorfschen Hause zuzuwenden, um die Kranke und
aus
zu grüßen.

„Fassung und Ruhe, Freund Ulrich!“ sprach Egon mit lauter Stimme, „Sie haben jetzt, da der Fürst Alles er-
 „Über wer, um himmelswillen, kann außer jenem John
 „Ich kenne diese Namen kennen, wer es überhaupt, da jener
 „Ich noch krank darniederliegt, nur ahnen, daß ich eben-
 „Mit Adam Sturm bin, da Walter, dessen eigentlichen
 „Namen ich selber nicht weiß, meinen wirklichen
 „niemals erlöhren hat.“

„Allerdings haben wir es hier mit einem unheimlichen
Egon,“ „doch soll uns dies die
des Tages und des Gelingens unseres Planes nicht
föhrten. Wappnen Sie sich fortan mit dem Schild der
beherzigung, da Sie nichts mehr zu fürchten haben.“

zu schauen gab; doch war Ulrichs Heiterkeit gestört, eine düstere Ahnung kommenden Unheils ihn nicht ver-
wollte.

Menge ergoß sich jetzt, nachdem der Zug vorüber
ie ein unauffälliger Strom durch die Nebengassen,
h genug dort hinzutunnen, wo Andere des Auges
rrten, wobei die Schwachen und Gebuligen dann
Freuen und Rücksichtlosen unbarmherzig zurückge-
wurden.

sein Augenblick regte sich in dem Detectiv Thorben der mit diesem Strom fortzuschwimmen und das un- Experiment mit Adam Sturm an geeigneter Stelle erfolgen. Doch zerfiel er den Gedanken aus Rück- der Klugheit, da sein Opfer jest, wie er sich mit eingeleben mußte, unter sicherer Obhut war und se, somit etwas recht Klugliches an sich hatte.

„er ist dieser Adam-Sturm,“ dachte er, sich finster
 bränge entwindend, „ich sah sein Erschrecken und
 — er ist der Mordgeselle, und ich darf ihn nicht
 nicht berühren, weil man mich für verrückt und un-

schlechter, als die Vergangenheit erklärt; wenn sie Recht gehabt haben sollen, so muß die Zeit der Leibeigenschaft und der ewigen Kriega- und Raubzüge, besser gewesen sein, als alles, was ihr bisher folgte.

In meiner Jugendzeit klagte man Stein und Wein über die theuren Preise und pries die Billigkeit in der guten „alten Zeit“. Jetzt ist alles erheblich billiger geworden, aber nun jammert man, daß „früher“ mehr Geld verdient worden sei, als jetzt. Wenn wir in das nächste Jahrhundert getreten sind, so heißt vielleicht das Klagelied wieder so: „Ach, die theuren Preise! Wie war das doch anders in der guten alten Zeit der achtziger Jahre, als wir noch das schöne Goldgeld hatten und Alles so billig kaufen konnten. Wenn damals unser Herrgott eine gesegnete Ernte schickte, so klagten die Agrarier erst recht, weil sie nun das Getreide zum Spottpreis verkaufen mußten. Ach, wie froh wäre jetzt alle Welt, wenn wir nur bald wieder die guten alten Ernten hätten!“

Es ist sonderbar, welch „arge“ Nothstände“ jetzt überall in der Welt herrschen. Fort und fort wird in der Presse, in den Versammlungen, in den gelesegebeirichen Körperschaften über diesen oder jenen „Nothstand“ geklagt; bald ist die Industrie mit ihren Klagen oben, bald die Landwirtschaft, bald zwischen dreien erhebt sich gelegentlich auch die Frage, daß die erbfamen Mitglieder des Lehr- und Wehrstandes materiell besser gestellt werden müßten, da die Zeitverhältnisse sich bei ihnen zum Nothstande führten. Und trotz aller dieser „Nothstände“ entwickelt sich der Volkswohlstand immer mehr; heute wird gejammerd, als ob alle Welt pleite gehen müßte; und morgen zeichnet man 700 Millionen zu 3/4 procent, als ob man seine liebe Noth habe, das Geld los zu werden.

Wenn die kleinen Kinder ohrzerreißend schreien, so ist gemeint nicht das Zeichen eines „Nothstandes“, sondern eines ungebundenen Appetits. Mit dem Nothschrei der wachsenden, sowohl der Einzelnen, als ganzer Erwerbsgruppen, verhält es sich oft nicht anders; sie jammern, als wenn am Spieße stäten, und wollen im Grunde bloß noch am Leben haften, als sie haben. Also ruhig Mit gegen diesen Nothschrei! Wer noch Zeit und Kraft hat, so zu schreien und so mächtig zu agitiren, der preist noch gar nicht auf dem letzten Noth!

erklären würde. Ah, wenn der Burjche im Hospital durchläme!"

Er blieb stehen, da er jetzt eine völlig menschenleere
erreicht hatte, sann einen Augenblick nach und schlug
den Weg ein, welcher nach dem städtischen Krankenhause
ausführte.

Das flümmerte ihn, den eifrigen Criminalbeamten, jene
ende Feier, ihn, der nur bestrebt war, Verbrecher zu
enden. Er besaß hierin ein ausgeprägtes Genie, einen
enden Ehrgeiz, und hätte um alle Schätze der Welt
seine im Grunde doch wenig beneidenswerthe Stellung
sein mögen.

Der vorliegende Mordanfall war nun ein um so inter-
 essanter für ihn, als er allein, wie er glaubte, den Schlüssel
 beheimlichnis, welches das Verbrechen umgab, gefunden
 Es war für ihn zu einer Ehrensache geworden, den
 wichtigen aus Messer zu liefern, mochte derselbe sich auch
 einem hohen Namen und unter fürstlichem Schutz ver-

ein grimmiges Lächeln überflog sein Gesicht bei diesem
 und rascher wurde sein Schritt, bis er nach einer
 Stunde das Krankenhaus, welches vor einem andern
 lag, erreicht hatte.

zeigte dem Portier ein Schild, das ihn als Polizeigen-
legitimirtes und fragte, ob der Krankenhüter Lütt-
be der Hand sei.
Lüttmann ist hier, einige Kollegen haben Urlaub für
Lüttmann bekommen, — worüber er nicht gut zu sprechen
haben Sie nur die große Treppe hinauf, gleich links
Oben.“

orsen wußte Bescheid. Geräuschlos stieg er die Treppe und klopfte an die Thür, hinter welcher der unbekannte Bediente lag. Nach wenigen Augenblicken öffnete Rütt-

„Ich da, Thorsten!“ rüßert dieser, „hast Du schon wieder für Deine hungerte Feder gestrichelt?“
 „Ist ein findiger Kopf, Freund Hülsmann!“ lachte der mit seiner gewöhnlichen Miene, „hab mich denn gar entwunden, um Dir zu sagen, daß Du nichts an der Geschichte verloren hast. Wie geht's denn Deinem

„Der Portier Dich ohne Karte hereingelassen?“ fragte
er belagert.
„Kürzlich, ich fragte nach Dir —“
überhörte er das laut nicht.

„Verbar, darf sonst nicht sein. — Na, komm' herein, ärztliche Besuch schon hier gewesen, wird uns so bald hören. Erzähle mir, wie der Empfang ausgefallen ist.“
t, wie gewöhnlich bei solchen Gelegenheiten, alter

Weidviehmärkte in Neuf.

Die hiesigen Weidviehmärkte begannen am Montag den 18. Juli cr., und werden ununterbrochen jeden Montag bis in den Spätherbst dieses Jahres stattfinden.
Neuf, 27. Juni 1887.
Der Bürgermeister: Wenders.

Montag den 11. ds., Nachmittags 4 Uhr, sollen im Landgericht Witrath 4 Halbblut- und 4 belgische Sengste

meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden.
Witrath, den 7. Juli 1887.
Der königliche Gerichtsdirektor, Grabensee.

Frucht-Verkauf zu Grimlinghausen.

Am Montag den 11. Juli c.,
Nachmittags 2 Uhr,
läßt Herr Hermann Vuetgen zu Köln beim Wirthe Caspar Wittgens zu Grimlinghausen:
5 Mrg. 9 Mth. 70 Fuß Weizen, neben Kirchland und Caspar Wittgens;
6 Mrg. 105 Mth. 20 Fuß Weizen, neben Jakob Wittgens und Josef Silgers;
2 Mrg. 25 Mth. 70 Fuß Weizen, neben Vinden u. Josef Schneider;
1 Mrg. 95 Mth. 70 Fuß Weizen, neben Gustav Meese und Wwe. Engels;
4 Mrg. Roggen, neben Lambert Busch und Stefan Schmitz;
2 Mrg. 28 Mth. Roggen, neben Mathias Giltges und Wittwe Engels;
102 Mth. 40 Fuß Roggen und 81 Mth. 10 Fuß do., beide Parzellen neben Pajcher und von Grootte,
öffentlich auf Credit verkaufen.
Sämtliche Frucht ist gegen Hagelschaden versichert.
Neuf. Hinderkotte, Notar.

Fruchtverkauf zu Uedesheim.

Freitag den 15. Juli d. J.,
Nachmittags 3 Uhr,
läßt Herr Joseph Wittenmacher zu Uedesheim, im Wirtshaus von Jansen daselbst:
1 1/2 Mrg. Roggen am Treppchen neben Derding und Parmentier,
4 Mrg. Roggen im Oberbannes an der Chaussee neben J. Hoflenbroich,
1 Mrg. Roggen Weizen an der Schule neben Eigentum,
1 1/2 Mrg. Weizen daselbst neben Edelhausen,
1 1/2 Mrg. Weizen auf'm Blech, neben Rodewich und Breuer,
3 1/2 Mrg. Hafer auf'm Rahlegrunde, neben Brand und Schloffer,
1 1/2 Mrg. Hafer am Galgenstrauch neben Rodewich u. Weg,
öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.
Neuf. Conen, Notar.

Fruchtverkauf zu Kleinenbroich.

Die Gutsbesitzerin Frau Wittwe Martin Gens zu Kleinenbroich auf Steprathshof läßt
Dienstag den 12. Juli curr.,
Nachmittags 2 Uhr,
bei dem Wirthe Frn. Jacob Franzen daselbst:
18 Morgen Roggen am Hofe,
2 Morgen Roggen auf der Mühle und 7 Morgen Weizen am Hofe,
morgenweise auf Credit durch den unterzeichneten Notar verkaufen.
M. Glabbach, Süderath, Notar.

Gras-Verkauf.

Die Gemeinde Schiefbahn läßt den diesjährigen Grasaufwuchs

der Bruchwiesen an den nachstehenden Tagen öffentlich meistbietend auf Credit gegen sichere Bürgschaft verkaufen:

am Dienstag den 12. Juli cr., Nachmittags 3 Uhr,
bei dem Wirthe Mathias Pauen zu Schiefbahn:
150 Mrg. im Neersbruch;

am Freitag den 15. Juli cr., Nachmittags 4 Uhr,
bei dem Wirthe Leo Suerder zu Schiefbahn:
37 Mrg. in den Canalsbenden,
8 " im Sitter-Freth,
10 " in den verschiedenen Bruchern.

Der Flurhüter Becker ist angewiesen, auf Ersuchen die Parzellen vorher zu bezeichnen.
Schiefbahn, den 14. Juni 1887.
Der Bürgermeister: Voss.

Mobilar-Verkauf zu Neuf.

Donnerstag den 14. Juli d. J.,
Morgens 9 Uhr,

im Sterbehause der Frau Wwe. M. Plastuda, Erst- und Wittgerstraßen-Gde, läßt die Vormundschaft des minderjährigen Kindes Elisabeth Plastuda gegen baare Zahlung versteigern:
das ganze Nachlassmobilar als: eine Garnitur von Nußbaumholz: ein ovaler Tisch, 6 Stühle, ein Sopha, ein Schrank mit Spiegel, ein Regulator, eine goldene Herrenuhr, ein Spielteufel mit weißem Marmor nebst Zubehör, ferner eine Parthe eine eiserne Bettstelle mit ditto, 2 Kinderbettstellen, 4 Kleider-schränke, Komoden, 1 kleines Pult, verschiedene Dosen, Nachtschalen, Waschtische mit Garnituren, Gardinen, Kaffeervorgänge, Spiegel, Bilder, Gipsfiguren, eine große eiserne Blumenetage, und das übrige Haus- und Küchengerath aller Art.

Neuf. Rainer Schopen

Verkauf oder Vermiethung.

Die Vormundschaft der Minorennen Elisabeth Plastuda beabsichtigt das hieselbst Erst- und Wittgerstraßen-Gde gelegene Wohnhaus nebst Garten entweder zu verkaufen resp. ganz oder theilweise zu vermieten.
Antritt kann nach dem 15. d. M. erfolgen.
Nähere Auskunft ertheilt der Unterzeichnete.
Neuf. Rainer Schopen.
Erststraße 14.

Versteigerung.

Wegen Aufgabe der Aderwirthschaft läßt Herr Peter Marx zu Eifen am

Dienstag den 12. Juli cr.
öffentlich auf Credit verkaufen:

a. Morgens 10 Uhr in seiner Wohnung:
2 junge Kühe, 1 Flegelochse, 1 Kind und Adergeräthe und Mobilien aller Art, und

b. Mittags 12 Uhr beim Wirthe Hark daselbst:
3 Morgen Korn am Laacherweg,
1 1/2 Mrg. Korn an der Zuderfabrik,
2 Mrg. Winterweizen am Orfener-Pfadchen,
1 1/2 Mrg. Winterweizen am Buschfeld hinter Färth,
2 Mrg. Kleebrieschhafer am Laacherweg.

Vasen, Notar.

Fruchtverkauf.

Am nächsten Freitag den 15. Juli cr., Nachmittags 3 Uhr,
beim Wirthe Steinhäuser zu Win-dorf lassen:

a. Heinrich Stöder daselbst:
1 Mrg. Korn an der Pufenbach,
1 Mrg. Korn im Nonnenader,
4 Morgen Weizen an der Pufenbach,
und b. Heinrich Lamberz zu Gunkorf:
1 1/2 Morgen Korn und 1 1/2 Morgen Weizen am Reisdorferweg stehend,
öffentlich auf Credit verkaufen.
Vasen, Notar.

1 Butterrad zu verkaufen.
Bet. Vosen, Wäderich.

Eine schwertragende Kuh zu verkaufen.
Jof. Wellndt, Grimlinghausen.

Fruchtverkauf.

Am Montag den 18. Juli c.,
Morgens 10 Uhr,

beim Wirthe Käter zu Barrenstein lassen:

a. Herr Johann Winkelhoch:
1 1/2 Mrg. Gerste auf der Birt,
1 Mrg. Korn zw. Detoven,
1 1/2 Mrg. Korn im Kringsader,
1 Mrg. Korn auf der Birt,
1 Mrg. Korn zw. Muchhausen,
2 Mrg. Weizen zw. Detoven,
1 1/2 Mrg. Weizen auf der Birt,
1 Mrg. Hafer zw. Detoven,
1 1/2 Mrg. Hafer zw. Muchhausen,
1 1/2 Mrg. Hafer und Weizen in der Wolfskauf,

und b. Herr Peter Schumacher:
1 1/2 Morgen Korn, zw. Detoven, neben Mostert,
1 Mrg. Korn auf der Hove, neben Wwe. Breiden,
1 1/2 Mrg. Korn, zw. Bronover, neben derselben,
1 1/2 Mrg. Korn, daselbst, neben Wwe. Schiffer,
2 Mrg. Korn daselbst, neben Langen und Schmitz,
1 1/2 Mrg. Korn, daselbst, neben Mostert,
1 1/2 Mrg. Brachweizen, auf dem Komp, neben Mostert,
3 Mrg. Weizen auf der Hove,
1 1/2 Mrg. Korn Weizen zw. Alrath,
1 Mrg. Weizen zw. Bronover,
1 1/2 Mrg. Sommerweizen daselbst,
öffentlich auf Credit verkaufen. Die Frucht ist sämtlich gegen Hagelschaden versichert.
Vasen, Notar.

Versteigerung.

Die Kinder und Erben der zu Langwaden verstorbenen Eheleute Mathias Bobis und Anna Clara Heimbrücher lassen

am Dienstag den 19. Juli c.,
Morgens 11 Uhr,

beim Wirthe Klinghammer daselbst, die nachbezeichneten, in der Gemeinde Wevelinghoven liegenden Immobilien:

a. 10 Acre 70 Meter Ackerland zu Langwaden am Hirzenberg, Flur E Nr. 229a neben Kottmann, tagirt zu 75 Mark,

b. 17 Acre 59 Meter Wiese im Heerwaßer, Flur G Nr. 838 292, tagirt zu 100 Mark,

c. 35 Acre 10 Meter Wiese in den Heuschesbenden, Flur H Nr. 32 und 32 IV 8, tagirt zu 300 Mark,

d. 7 Acre 55 Meter Solzung zu Langwaden in der Sped, neben Hoster und Wildschrey, Flur E Nr. 67-79, 111 100, tagirt zu 75 Mark,

und hierauf im Sterbehause der Erblasser das vorhandene gemein-schaftliche Mobilar öffentlich durch den unterschriebenen Notar verkaufen.
Grevendbroich, 7 Juli 1887.
Vasen, Notar.

Immobilar-Verkauf zu Widdeshoven.

Am Dienstag den 12. Juli c.,
Nachmittags 2 Uhr,

läßt Herr Joseph Dapper zu Wevelinghoven beim Wirthe Esser zu Widdeshoven:
37 Acre 97 Meter Ackerland am Klinkhammerweg,
26 Acre 38 Meter ditto im Lingen,
öffentlich auf Credit verkaufen.
Wevelinghoven. Vossen, Notar.

Fruchtverkauf zu Widdeshoven.

Am Dienstag den 12. Juli, gleich nach dem Verkaufe für Herrn Dapper,

läßt Herr Gerh. Busch beim Wirthe Esser zu Widdeshoven:
1 Mölner Morgen Korn an der Mölterbach,
1 Mölner Morgen Korn am Ramratherwege,
öffentlich auf Credit verkaufen.
Wevelinghoven. Vossen, Notar.

Fruchtverkauf zu Wevelinghoven.

Am Mittwoch den 13. Juli c.,
Morgens 11 Uhr,

werde ich bei der Wirtin Wwe. Beden zu Wevelinghoven für Rechnung:

A. der Erben Ehel. Conrad Schoenen zu Wevelinghoven:
1/4 Morgen Korn am Mölnerwege hinter'm Garten,
1 1/4 Morgen ditto am Behtweg am Judentirchhof, neben Schäfer und Leufgen,
1 1/2 Morgen ditto am Krebsbusch, neben Koch u. Kottmann,
2 1/2 Morgen Weizen am Heiderweg, neben Hermanns und Garten,
3 Morgen ditto am Krebspfade, neben Steprath und Schäfer,
3/4 Mrg. Morgen ditto am Judentirchhof, neben Leufgen,

B. der Wwe. Frh. Claudi zu Wevelinghoven:
1 Morgen Roggen am grünen Wege,
1 Morgen Weizen am Hagelkreuz,
öffentlich auf Credit verkaufen.
Wevelinghoven. Vossen, Notar.

Fruchtverkauf zu Alrath.

Am Mittwoch den 13. Juli c.,
Nachmittags 4 Uhr,

läßt Herr Edmund Mey zu Haus Gambach, beim Wirthe Broders zu Alrath:

10 1/2 Morgen Korn und 5 Morgen Weizen im Alrathfelder, in Abtheilungen,
öffentlich an den Meistbietenden verkaufen.
Wevelinghoven. Vossen, Notar.

Fruchtverkauf zu Hamrath.

Am Donnerstag den 14. Juli cr., Nachmittags 4 Uhr,

läßt Herr Jof. Hüsgen zu Haus Leusch beim Wirthe Hirt zu Hamrath:

ca. 35 Morgen Roggen am Wege von Leusch nach Jägerhof, in Abtheilungen,
öffentlich auf Credit verkaufen.
Wevelinghoven. Vossen, Notar.

Fruchtverkauf zu Bedburdya.

Montag den 11. Juli,
Morgens 10 Uhr,

lassen Fräulein Geschwister Strerath zu Bedburdya im Wirtshaus von Durt daselbst:

23 köln. Morgen Roggen, stehend im Felde von Bedburdya,
in Unterabtheilungen, öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen.
Fuchen. Kamps.

Geschäftshaus.

Das zu Neuf in der Krämerstr. Nr. 13 stehende Haus, welches sich zu jedem Geschäft eignet, worin seit vielen Jahren ein Geschäft mit dem besten Erfolg betrieben worden ist, steht theilungshalber unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen und sofort anzutreten.

Auskunft ertheilt S. Postall, Krämerstraße, und Frau Nelles, Niederstraße 64.

Für Rentner.

Eine prachtvolle, herrschaftliche Wohnung mit Park u. Delonomie-Gebäuden, sowie schönem Gemüße- und Baumgarten, circa 1 Hectar groß, in schöner, gesunder Gegend, Kreis Grevendbroich gelegen, mit und ohne Inventar preisw. zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt Herr Christian Stupp in Neuf bei Grevendbroich.

Fruchtverkauf zu Hülchrath.

Am nächsten Dienstag den 12. Juli c., Nachmittags 3 Uhr, beim Wirthe Kauerz zu Hülchrath lassen:

- Herr Jacob Vobis zu Hülchrath:
 - 3 Morg. Roggen am Efferbusch,
 - 1 1/2 " " am Berkesheide,
 - 1 " " am Glodenkaul,
 - 1/4 " " am Kirchhof,
 - 1 " " in der Loh,
 - 2 Morg. Weizen an d. Berkesheide,
 - 2 " " am Hölgeren Kreuz,
 - 3 " " an den 2 Kreuzen,
 - 3/4 " " zwischen Jägerhof;
- Fräulein Edle von Pröpper zu Schloß-Hülchrath:
 - 1 köln. Morgen Roggen am Neuenhaus,
 - 1/2 preuß. Morg. do. daselbst,
 - 1 köln. Morg. do. am Jägerhof,
 - 1 köln. Morg. Weizen am Neuenhaus,
 - 1 preuß. Morg. do. daselbst;
- H. J. Schenkel zu Hülchrath:
 - 1 Morg. Weizen zwischen Jägerhof;
- Carl Johann Herzogenrath zu Hülchrath:
 - 1 Morg. Roggen in der Glodenkaul;
 - 1/2 Morg. Weizen auf der Mehenheide;
- Herr Heinrich Maton zu Neukirchen:
 - 1 köln. Morgen Roggen auf'm Fien,
 - ca. 1 köln. Morg. do. am Kötterkamp,
 - 1 köln. Morg. Weizen daselbst,öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen. Wevelinghoven. H. Becker.

Fruchtverkauf zu Widdeshoven.

Am nächsten Mittwoch d. 13. Juli c., Nachmittags 3 Uhr, beim Wirthe Esser zu Widdeshoven lassen:

- Herr Heinrich Pfeil zu Widdeshoven:
 - 1 Morg. Roggen hinter der Windmühle,
 - 1 Morg. ditto am Gohrerwege,
 - 1 Morg. Kleebrieschhafer daselbst;
- Herr Christian Reußen zu Neufurche:
 - 2 Morg. Roggen im Dehlig-rather Acker,
 - 1 Morg. ditto daselbst,
 - 1/2 Morg. ditto im Broich an der Baumühle,
 - 1 Morg. Weizen im Dehlig-rather Acker;
- Herr Adam Winkels zu Widdeshoven:
 - 1 Morg. Roggen im Bronover-felde, neben Cremer,
 - 1 Morg. Roggen im Ramrath-felde, neben Reif,öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen. Wevelinghoven. H. Becker.

Frucht-Verkauf zu Wevelinghoven.

Am nächsten Donnerstag den 14. Juli cr., Morgens 11 Uhr, läßt Hr. Jacob Wehrauch zu Wevelinghoven beim Wirthe Schnorrenberg hierseits:

- 3 1/2 Morg. Roggen am Kirkenberg;
 - 3/4 Morg. do. am Schnabel,
- öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen. Wevelinghoven. H. Becker.

Capitalien

zu erhaltigem Zinsfuß, darunter Kirchzelder, ist auszuleihen beauftragt.

Wevelinghoven. H. Becker.

Gelehrte, Wittens, Bruch, Wagen und Stiefelstücke heilt vortrefflich.

A. Becker, Moers b. Greif.

Zu dicken Bohnen

empfehle geräucherte
Kunbaken per Pfd. 62 Pfg.
Vorderhinken " " 75 "
Rohschinken " " 90 "
im Anschnitt ohne Knochen
bei Jean Kappes.

Frisches Schweinefleisch.
Cotelettes u. Halsbraten per Pfd.
Filetbraten 58 Pfg.
Frische Bratwurst 65 "
bei Jean Kappes, Markt.

30,000 schöne weiße
Kappuspflanzen
sind zu haben bei
Jacob Deuchenberg
zu Grimlinghausen.

Eis

kann stets in kleinen und größeren
Posten abgegeben werden in der
Dampf-Bierbrauerei und Eis-
fabrik von
W. H. Schmitz, Hemmerden.

Ein Bäckerlehrling oder Zweit-
Gefelle gesucht.
Peter Hochhaus in Harff.

Ein Schmiedegefelle gesucht.
Peter Hochhaus in Harff.

Ein Sattlergefelle gesucht.
W. H. Schmitz, Hemmerden.

Ein Schuhmachergeselle gesucht.
Heinr. Tillmann, Kleinenbroich.

Ein tüchtiger, fleißiger Viehwärter
zum baldigen Eintritt gesucht von
W. Schmitz,
Bierbrauereibesitzer, Hemmerden.

Ein Stellmacher-Gefelle auf so-
fort gesucht.
Von wem, sagt die Exp. d. Btg.

Ein Schreinergefelle auf dauernde
Arbeit gesucht von Schnabel
in Neukirchen bei Wevelinghoven.

Ein Schreinergefelle gegen hohen
Lohn gesucht von Schreiner Chr.
Neuhäusen in Uedesheim.

Gefelle u. Lehrling gesucht von
Treppenhauer Joh. Abels
in Neuenhausen.

Ein Schneidergefelle gesucht von
H. Gilles, Grimlinghausen.

Bohnender und reeller
Neben-Verdienst

bis 150 Mk. pr. Monat ohne
Zeitaufwand, Mittel u. Vorkennt-
nisse wird geboten d. das Tech-
nische Bureau Geinfinf,
Dresden-A. 10, welches dies-
bezüg. Prospect u. 3 werthvolle
Recepte gegen 50 Pfg. Marken
versendet.

Eine ältere in der Bauernwirth-
schaft durchaus erfahrene Haus-
halterin (kein Fräulein), die selbst
mit anfaßen muß, zur selbststän-
digen Führung des Hauswesens auf
einem Gute baldmöglichst gesucht.
Ankündigungen mit Gehaltsansprüchen
sind unter P. J. No. 100 an die
Expedition d. Bl. zu richten.

Ein kath., braves und fleißiges
Mädchen, in allen Hausarbeiten,
sowie in Küche gründlich erfahren,
wird auf sofort gesucht von
Frau B. Klein, Grevenbroich.

Küchenmagd
auf einem Hofgute gesucht.
Wo, sagt die Exp.

Ein einf. braves
Mädchen

von 16 bis 17 Jahren wird in einem
bessern Colonialwaren-Geschäft in
Düsseldorf in die Lehre oder zur
weiteren Ausbildung gesucht.
Offerten unter H. M. 914 an die
Expedition des Düsseldorfer Volks-
blattes.

Junge Schweine zu
haben Zweifalters
bei Wevelinghoven.

Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Großh. Baden zu Karlsruhe.

Lebensversicherung und Altersversorgung.
Nachdem Herr Alois Gamm in Neuf in Folge gegenseitiger
Uebereinkunft unsere Vertretung niedergelegt hat, haben wir solche dem
Herrn S. Junter, Musiklehrer in Neuf,
übertragen.
Karlsruhe, im Juli 1887.

Der Verwaltungsrath.

Weinhandlung von G. Tersch, Grevenbroich,

bringt in empfehlende Erinnerung:
Rhein-, Mosel- und Ahr-Weine
bis zu den feinsten Lagen und Gewächsen faß- und
flaschenweise.

Ferner: Bordeaux, sämtliche Südwine in nur bester
Qualität, sowie franz. Cognac, Benedictiner,
Chartreuse und sonstige Liqueure von den ersten
Specialitäten zu den billigsten Preisen.

Eisengießerei u. Maschinenfabrik F. A. Herbertz in Köln.

Specialität: „Mähmaschinen.“

Empfehle combinirte Mähmaschinen mit Handablage
ein- und zweispännig, für Gras, Klee und Getreide aller Art, sowie ein-
und zweispännige Grassmäher amerikan. Systems.

Alte Maschinen aller Art
werden in Zahlung genommen.

Ferner: Heutender und Heutender bewährtester Construction
Schälplüge und alle Maschinen für die Landwirtschaft.
Prospecte gratis und franco!



das Vorzüglichste gegen alle Insecten

wirkt mit verabreicht kräftiger Kraft und rötet das vorhandene
Ung-ziefer. Schnell und sicher derart aus, daß gar keine Spur
mehr davon übrig bleibt.

Man beachte genau:
Was in losem Papier
ausgewogen wird, ist niemals eine
„Zacherl-Specialität.“

Nur in Originalpackungen echt und billig zu beziehen
in Neuf bei Eng. Monbis Wwe., Oberstr. 106,
Greifeld bei H. Geiler, Hochstr. 65, Ernst v. Elten,
Rheinstr., N. Jansen, Neufstr. 42,
Dülle n bei Ferd. Jäfers,
Düsseldorf bei G. Dreimeier, Gebr. Langensiep-
pen, Wils. Krahforst,
Erfeld bei J. Longern,
N. Gabbach bei Bruchhaus & Cie., Greifelderstr.
Rempen bei Carl Gamm,
Rheind bei Herrn. Walber, Drog.
Süchteln bei Aug. Strug,
Uerdingen bei Wils. Supper,
Bierfen bei Friedr. Meese.
Haupt-Depot:

J. Zacherl, Wien, I, Goldschmiedgasse 2.

Thomas-Phosphatmehl Iyra-Marke.

Die neue Mahlanlage, mit deren Inbetriebsetzung wir ver-
tragmäßig sämtliche Thomasschlacke des Aachener Hütten-
Action-Vereins in Rothe Erde zu empfangen haben, ist fertig
gestellt.

Wir empfehlen das aus dieser Schlacke gewonnene Dünge-
mehl mit garantirtem Gehalt von 16 bis 18 pCt. Phosphor-
säure und höchster Feinmehlgarantie unter Controle der Ver-
suchstationen Bonn, Kempen, Münster, Wiesbaden, Speier,
Darmstadt, Marburg und Ettelbrück.

C. Scheibler & Co., Köln a. Rh.

Neueste Mähmaschinen,

für 1- und 2 Pferde. System Dam-
lett Boots, welche beim Weismähen
am 14. August zu Wevelinghoven an
der Zuckerfabrik für beste Arbeit den
1. Preis, Silberne Medaille, erhielt.
Vorräthig unter Garantie. Alte
Mähmaschinen werden auf die
neueste Art umgeändert. Reparaturen
werden aufs beste gemacht und jedes
Erfolge unter Garantie.

Großer Vorrath in Stößen- und
Breitdreschmaschinen, H. Sorten
mit Göpel von 200 Mark an, bis
zu den größten, mit und ohne Stro-
schütten, sowie Wasmühlen, Ex-
tensoren, Dreischneepflüge u.
Zuschneepumpen.

Jos. Derichs,
Maschinenfabrik in Wevelinghoven.

Landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe

jeder Art nach neuestem System, be-
sonders Mähmaschinen in aner-
kannt guter Waare und Pferde-
reihen zur Ernte auf Lager bei
Borgs-Dreesen,
Orfen.

Phosphatmehl

ist bei sämtlichen Fabriken im Preise
gestiegen. Durch größern Absatz
mit der „Fertilitas“ sind wir in
der Lage, dasselbe in feinsten Ma-
schinen, 16 bis 20 % Gehalt, zu
Fabrikpreisen, und

Patentphosphatmehl
mit min. 24 % Phosphorsäure und
über 50 % Kalk, dargestellt nach den
Patenten des Herrn Prof. Dr. C.
Scheibler, Berlin, zum frühesten
Preise noch abzugeben.

Diese Fabrikate stehen unter Con-
trolle der Versuchstationen Bonn,
Kempen etc. und wird für angegebe-
nen Gehalt sowohl als auch für höch-
sten Procentfah Feinmehl garantirt.
Wir halten stets größten Vorrath
auf Lager und uns zu Abschlüssen
auf Herbitlieferung bestens empfohlen.

Jacob Kottmann,
Wevelinghoven.
Gust. Kottmann,
Grevenbroich.

Chilifalpete

frisch angekommen bei
A. Schmitz, Essen.

Thomas-Phosphatmehl

mit höchster Garantieleistung empfiehlt
A. Schmitz, Essen.

Täglich frischer Kalk

zu haben.
Rath. Bungartz,
Station Rorf.

Patent-Stabil-Teer

Kalt streichbar, nie ablas-
send. Billigster und bester
Anstrich für Pappdächer.
A. Siebel, Düsseldorf
und 4 Lizenz-Fabriken.

Räselab, Räsefarbe

in frischer und vorzüglicher Qualität
bei Fr. Wils. Cremer, Neuf.

2 schöne Fohlen, 5 und
16 Monate alt, stehen zu
verkaufen bei
Gebr. Brings in Kirchherten.

Junge Schweine
auf Hermsdorf bei
Kommerskirchen zu
haben.

Schöne junge Schweine
zu haben bei
Wwe. Ab. Eltes.

Junge Schweine
zu haben bei
H. Schmitz, Dyd.